8.Oktober 1949

Tgb.Nr. 38

An den
Präsidenten der Göttinger Akademie der Wissenschaften
Herrn Prof. Dr. Hatte
Göttingen

Sehr verehrter Herr Präsident!

Erlauben Sie, daß ich heute ein Versäumnis nachhole und Ihnen noch persönlich meinen aufrichtigen Dank für die großzügige, von Ihrer Akademie den Monumenta Germaniae gewährte finanzielle Beihilfe ausspreche. Ich hatte seinerzeit Herrn Kollegen Heimpel gebeten, diesen meinen Dank zu übermitteln, und ich bitte es meiner besonderen Beanspruchung durch den in den letzten Monaten erfolgten Umzug meines Instituts zugute halten zu wollen, wenn ich dem erst heute noch das eigene Schreiben folgen lasse. Die Beihilfe Ihrer Akademie ist für mich umso wertvoller, weil der Neuaufbau des Instituts, der durch die Verlegung in der letzten Kriegszeit notwendig geworden ist, naturgemäß mancherlei Kosten mit sich bringt, die aus dem normalen Haushalt nicht ohne weiteres gedeckt werden können. Überhaupt ist ja mit den staatlichen Mitteln allein, obgleich die Monumenta Germaniae bisher in dieser Hinsicht verhältnismäßig günstig dastehen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, vor allem bei der starken Steigerung der Druckkosten, niemals auszukommen. Sie werden es mir, wie ich hoffe, daher auch nicht verübeln, wenn ich diesen meinem Dank zugleich noch eine Bitte anfüge, dahingehend, daß Ihre Akademie, soweit es die eigene Finanzlage erlaubt, auch weiter die Monumenta Germaniae mit Ihrer Hilfe bedenken möge. Ich darf dabei vielleicht darauf hinweisen, daß die von Ihrer Akademie in so überaus dankenswerter Weise bewilligte Spende bisher den einzigen Beitrag darstellt, den die gesamte britische Besatzungszone zu den Kosten des seinem Wesen und seiner Tradition nach doch unbedingt allgemeindeutschen Unternehmens geleistet hat, während andererseits diese Zone nicht nur in der Zentraldirektion stark vertreten ist, sondern auch 3 der ständigen Mitarbeiter in ihr ihren Wohnsitz haben, darunter 2 in Göttingen. Natürlich liegt es mir durchaus fern, in dieser Hinsicht eine kleinliche Rechnung und Gegenrechnung aufstellen zu wollen, aber der Zustand, daß der Haushalt der Monumenta Germaniae allein von den Ländern der amerikanischen Besatzungszone aufgebracht wird, während andererseits auch die Ostzone in ihrer besonderen Weise sich an der Finanzierung beteiligt, muß zweifellos als anormal und sinnwidrig bezeichnet werden. Es ist mein Bestreben, in dieser Hinsicht eine grundsätzliche Änderung herbeizuführen, durch die entweder alle westdeutschen Länder oder aber der Bund als solcher die Finanzierung der Monumenta Germaniae zu ihrer Sache zu machen hätten. Aber derartige organisatorische Neugestaltungen erfordern natürlich eine gewisse, unter den heutigen Verhältnissen nicht gering zu veranschlagende Zeit. Umso dankbarer wäre ich, wenn ich zu mindestens in dieser Zwischenzeit noch weiter auf die Unterstützung Ihrer Akademie rechnen könnte.